

Im Rat der Stadt Ronnenberg

c/o Jens Williges, Stettiner Straße 7, 30952 Ronnenberg

**Niedersächsisches Kultusministerium
Niedersächsische Landesschulbehörde
Fraktionen im Niedersächsischen Landtag**

Ronnenberg, den 20. Oktober 2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der Ratssitzung der Stadt Ronnenberg am 12.09.2018 wurde seitens der Elternschaft der *Theodor-Heuss-Schule, Grundschule Empelde* sehr überzeugend und eindringlich eine unstrittige Problemlage geschildert. Ein entsprechendes Anschreiben an Herrn Kultusminister Tonne finden Sie in der Anlage.

Im Sozialbericht 2015 der Region Hannover, der als Indikator für die soziale Lage gilt, wurde festgestellt, dass die Stadt Ronnenberg eine häufig sozial benachteiligte Lage aufweist.

So finden sich in der Stadt Ronnenberg verglichen mit den 21 Städten und Kommunen in der Region Hannover neben den Städten Laatzen, Garbsen, Seelze und Langenhagen mit einem Anteil von 10,7% (ca. 2.500 Personen) bezogen auf die Gesamtbevölkerung der Stadt Ronnenberg die höchsten Anteile von Empfängerinnen und Empfängern von Mindestsicherungsleistungen.

Zwar differenziert der Sozialbericht 2015 nicht nach einzelnen Stadtteilen, sondern bezieht sich auf die Stadt Ronnenberg im Ganzen, nach den Erkenntnissen aus der täglichen Arbeit ist jedoch im Stadtteil Empelde, verglichen mit den übrigen Stadtteilen, die mit Abstand höchste Inanspruchnahme von Mindestsicherungsleistungen zu verzeichnen. Und dies wiederum ist ein deutliches Indiz dafür, dass sich hier die Kinder mit dem größten Unterstützungsbedarf befinden.

Von den beantragten Sprachförderungsstunden wurde dennoch nur etwa 30% genehmigt. Dies ist vor dem Hintergrund des aktuellen Gesundheitsberichtes der öffentlichen Gesundheitsbehörden insbesondere zu den Defiziten in der Sprachentwicklung nicht hinnehmbar. Von den 140 deutschen Kindern müssen 56 Sprachförderung erhalten. Von den 247 Kindern mit Migrationshintergrund (davon 48 Flüchtlingskinder) haben 184 Bedarf für Sprachförderung.

Eine der wesentlichen Säulen, die Situation der Kinder zu verbessern, ist die Investition in Bildung. So ist auch die geschaffene Möglichkeit, ausfallende Unterrichtsstunden durch Vertretungslehrkräfte zu kompensieren, zunächst positiv zu beurteilen. Die Entscheidung, Gymnasiallehrkräfte abzuordnen, bringt jedoch für die spezielle Situation der Empelder Grundschule neue Problematiken mit sich. Nicht ohne Grund gibt es Unterschiede zwischen den Studiengängen Lehramt an Gymnasien und Lehramt an Grundschulen.

- Didaktische und pädagogische Methoden und Ziele sind überwiegend nicht zu vergleichen. Angewandte Methodik kann erst erfolgen, wenn diese zuvor eingeführt wurde.
- Bekannt ist, dass die Menge der zu vergebenden Hausaufgaben abhängig vom Lernalter der Kinder ist und somit zwischen Sekundarstufe I und Grundschule divergiert.
- Unterrichtsinhalte vom Sachunterricht des Elementarbereichs sind nicht vergleichbar mit denen weiterführender Schulen.

Diese Beispiele zeigen auf, dass selbst bei optimaler Integrationsbereitschaft von Vertretungslehrkräften ein erfolgreicher Lernzuwachs gefährdet ist.

Ein wesentlicher Aspekt ist zudem, dass kleinere Kinder sehr viel schlechter aushalten, wenn sie Inkonstanz und Unsicherheit erleben. Sie sind durch ein Zuviel an Hausaufgaben oder eine Didaktik, die sie nicht nachvollziehen können, wesentlich nachhaltiger zu beeinträchtigen und drohen, ihre angeborene Lernfreude – ggf. dauerhaft – zu verlieren. Die von den Elternvertretungen beschriebenen Zustände belegen dies.

Eine engagierte Schulleitung und Lehrer*innen hatten bisher die Situation sehr gut im Griff. Durch die Abordnung und im Zusammenhang damit die fehlende besondere pädagogische Ausbildung bricht das fragile System nun für etliche Kinder zusammen und die Eltern haben zu Recht Angst wegen des Verlustes positiver Erfahrungen der ersten wichtigsten Schuljahre und damit um die Zukunft ihrer Kinder. Die Stadt Ronnenberg bietet aus eigenen Mitteln einiges für sozial schwache und förderbedürftige Kinder an, kann aber keinen Unterrichtersatz schaffen, was auch nicht ihre Aufgabe wäre.

Im Bereich der frühkindlichen Bildung bis hin zu ergänzenden Maßnahmen zum Grundschulbetrieb ist dabei auf die folgenden, teilweise durchaus kostenintensiven, Maßnahmen hinzuweisen:

- Beschäftigung einer Kinderschutzfachkraft zur Wahrnehmung des Schutzauftrages, der Präventionsarbeit, Erkennen von Bedarfen und Durchführung von Willkommensbesuchen für Neuerdenbürger und für neu zugezogene Eltern (Alter der Kinder bis 2 Jahre) zur Information für Eltern über Angebote, Hilfemöglichkeiten, usw. in Ronnenberg.
- Ausweitung der Betreuungszeiten in den Kindertagesstätten auf mindestens 14:00 Uhr, um bessere Sprachlernmöglichkeiten für die Kinder und Entlastung von Eltern zu bieten.
- Installation eines sozialpädiatrischen Kita-Konzeptes in allen vier Empelder Kindertageseinrichtungen, in dem in den Kitas vor Ort bedarfsorientierte Sprechstunden für Eltern und alltagsintegrierte Sprachförderung in den jeweiligen Gruppen angeboten und ein einheitliches Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren durchgeführt werden.
- Schulung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den Kitas im Rahmen des Wortschatzprogramms, mit dem Ziel eine alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung in der täglichen Kita-Praxis umzusetzen.
- Implementierung einer ganzen Stelle im Rahmen der Schulsozialarbeit
- Finanzielle, logistische und räumliche Unterstützung des Vereins für Schüler- und Familienhilfe, der unter anderem ein umfangreiches Angebot im Bereich der Hausaufgabenbetreuung anbietet
- Weitere Angebote, an denen sich die Stadt Ronnenberg kooperativ durch Vermittlung, Bezuschussung oder Stellung von Räumlichkeiten beteiligt: Parents as teacher, Mit Kind kein Ding, Bin da!, WIKI, WKO, Café International, Zusammenarbeit mit dem Familienzentrum Johanneskirche und Zusammenarbeit mit der Stiftung EINE CHANCE FÜR KINDER

Unabhängig davon, ob zur Vermeidung von Abordnungen Lehrer*innen vorhanden sind, wurden seitens der Eltern Beispiele für Möglichkeiten unterhalb dieser Ebene genannt. So wurde auch eine sachgerechtere Verteilung der Abordnungen an den Grundschulen unter Berücksichtigung der jeweiligen örtlichen Situation angesprochen. Es kam auch die Frage auf, ob man nicht pensionierte Lehrer*innen reaktivieren könnte.

Zusammengefasst trifft es die Empelder Grundschule besonders hart, sodass konkreter sofortiger Handlungsbedarf besteht. Vor diesem Hintergrund bitten wir daher, für die genannten Problemstellungen schnellstmöglich Abhilfe zu schaffen.

Mit freundlichen Grüßen

Die Mitglieder des Rates der Stadt Ronnenberg

Anlage

Brief der Elternvertreter der Theodor-Heuss-Schule, Grundschule Empelde

Anlage

Melanie Hinrichs
Uferweg 1
30952 Ronnenberg

Niedersächsisches Kultusministerium
z. Hd. Herrn Minister Grant Hendrik Tonne
Schiffgraben 12
30159 Hannover

Niedersächsische Landesschulbehörde
Regionalabteilung Hannover
Am Waterlooplatz 11
30169 Hannover

Landtagsabgeordnete Kerstin Liebelt
per Mail

Ronnenberg, 26.08.2018

Situation an der Theodor-Heuss- Grundschule in 30952 Ronnenberg-Empelde

Sehr geehrter Herr Minister Tonne,
sehr geehrte Frau MdL Liebelt,
sehr geehrte Damen und Herren,

seit August 2018 werden 50 Unterrichtsstunden an unserer Grundschule von Gymnasiallehrern/innen unterrichtet. Durch die Abordnung der Lehrer/in von einem Gymnasium ist eine volle Unterrichtsversorgung an unserer Schule gewährleistet.

Als wir die Nachricht als Elternvertreter bekommen haben, waren wir zuerst zufrieden mit der Situation, jedoch auch etwas skeptisch, ob ein Gymnasiallehrer/in geeignet ist, um Grundschüler/in zu unterrichten.

Zuerst möchten wir Ihnen einige Eckpunkte zu unserer Schule nennen:

- An unserer Grundschule werden zur Zeit 387 Kinder unterrichtet, davon sind 247 Kinder mit einer anderen Herkunftssprache, was 64% entspricht.
- 184 der 247 Schüler mit Migrationshintergrund benötigen Förderunterricht in der deutschen Sprache. Hierzu wurden von der Schulleitung 104 Stunden Sprachförderung beantragt, gerade einmal 32 Stunden wurden genehmigt.
- Die Kinder sprechen 37 verschiedene Sprachen und Dialekte. In den meisten dieser Familien wird im Alltag die Herkunftssprache gesprochen und im Fernsehen der Heimatsender geschaut.
- 30 Kinder sprechen derzeit gar nicht oder kaum Deutsch.
- Einige Flüchtlingskinder, die mittlerweile die dritte oder vierte Klasse besuchen, sind trotz ihres Alters nicht alphabetisiert gewesen.

- Eine im November 2017 durchgeführte Sprachstandsüberprüfung aller Schüler hat ein deutliches Defizit in den Bereichen Wortschatz, Präpositionen und Artikel ergeben.
- Dies gilt auch für unsere Schüler, die als Erstsprache Deutsch sprechen. 40% dieser Schüler liegen unter dem Durchschnitt.

Allein aus den vorgenannten Gründen benötigen alle unserer Schüler einen sprachsensiblen Unterricht, der gezielt auf die Lern- und Sprachvoraussetzungen der Schüler abgestimmt ist. Wichtig ist hierbei auch, dass das derzeitige komplette Kollegium verbindliche Schul- und Klassenregeln sowie Methoden und Förderung etabliert hat.

Dadurch war trotz der oben genannten Probleme ein verhältnismäßig normaler Unterricht möglich.

Leider werden diese Regeln von den Gymnasiallehrern nicht weiter verfolgt, bzw. darauf geachtet, so dass die Kinder der 3. und 4. Klasse wieder in ein altes Muster verfallen, das ein Unterrichten der Klassen wieder erschwert.

Eine Gymnasiallehrerin, die eine 3. Klasse als Klassenlehrerin übernehmen sollte, weigerte sich anfangs, so dass die Klasse das neue Schuljahr zunächst ohne Klassenlehrerin starten musste. In der Zwischenzeit hat die Lehrerin die Klasse übernommen, allerdings hat sie der Abordnung zu unserer Grundschule widersprochen und das Widerspruchsverfahren läuft noch. Vielleicht verlässt diese Lehrerin unsere Schule wieder und die Klasse steht erneut ohne Klassenlehrerin da.

Ein weiterer Gymnasiallehrer fehlt aus gesundheitlichen Gründen ständig. Er unterrichtet in einigen Klassen Sachunterricht, was zu einem Hauptfach zählt. Dadurch kommt es zu permanenten Vertretungsstunden, und die Schüler kommen im Unterricht nicht weiter.

Weiterhin möchten wir hierzu anmerken, dass der Sachunterricht normalerweise ein Lieblingsfach der Kinder ist, durch den jedoch nicht altersgerechten Unterricht des Kollegen wird dies nun leider nicht mehr bestätigt.

Wir möchten die Lehrer/in, die unsere Grundschule in diesem Jahr unterstützen, nicht in ein schlechtes Licht rücken. Jedoch zweifeln wir stark an, dass der zurzeit gegangene Weg des Landes Niedersachsen richtig ist, dass Gymnasiallehrer an Grundschulen gesendet werden.

Grundschüler benötigen eine vollkommen andere Aufmerksamkeit, als sie ein Gymnasiallehrer geben kann. Aus diesem Grund gibt es im Studium auch Unterschiede in welche Schulrichtung man studieren möchte. Und das war bei den Kollegen eben nicht die Grundschule.

Man kann mit Sicherheit sagen, dass wir leider von einer Schule mit besonderen Aufgaben und Schwerpunkten sprechen, die jedoch von der Schulleitung und dem Kollegium gut geführt wird. Dies sehen wir als Elternvertreter jedoch stark gefährdet, da die Gymnasiallehrer dieses seit Jahren gelebte und umgesetzte Konzept nicht mittragen können.

Wir befürchten, dass durch diesen Missstand an qualifizierten Grundschullehrern bei unseren Kindern ein Defizit entsteht, das sie dann in ihrer kompletten Schulzeit begleiten wird.

Für uns als Elternvertreter ist es nicht nachvollziehbar, dass das Land Niedersachsen in den letzten Jahren -und auch aktuell- so nachlässig gehandelt hat.

Wenn man die aktuellen Zeitungsberichte verfolgt, ist auch in den nächsten Jahren nicht mit einer Besserung zu rechnen. **Und dies auf Kosten unserer Kinder!!!**

Wir möchten Sie dringend bitten sich schnellstmöglich darum zu kümmern, dass wir an unserer Grundschule wieder eine 100% Unterrichtsversorgung durch Grundschullehrer bekommen. Gymnasiallehrer sind leider kein Ersatz dafür.

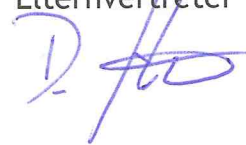
Wir bedanken uns für Ihre Aufmerksamkeit und hoffen auf eine Antwort von Ihnen.

Mit freundlichen Grüßen

Melanie Hinrichs
Schulelternratsvorsitzende



Denis Strickrodt
Elternvertreter



Kopie an:

Bürgermeisterin der Stadt Ronnenberg Frau Harms
Schulleitung der Theodor-Heuss- Grundschule Empelde
An die Fraktionsvorsitzenden der Stadt Ronnenberg